

in dem alten Lande der Azteken und dem Hauptlager der großen Conquistoren Nachdruck und einen starken Reiz. Welche Folgen konnte ein solches Unternehmen für den napoleonischen Ruhm und die Größe Frankreichs haben! Graf Morny, der Günstling des Tuilerienhofes bestärkte diese Wünsche und Neigungen. Ein Schweizer Banquier Säckel hatte eine große Menge mexicanischer Staatspapiere an sich gebracht, die er jetzt zu verwerthen suchte. Dabei sollte ihm Morny behülflich sein und den Gewinn mit ihm theilen. So reiste nach und nach der Plan zu einer Allianz, die verhängnißvolle Früchte in ihrem Schooße barg. Durch die Convention von London erklärten die drei Mächte, Frankreich, England und Spanien, „daß sie sich durch die Unzuverlässigkeit der mexicanischen Behörden in die Lage versetzt sähen, für ihre Unterthanen und ihren Besitz größeren Schutz zu verlangen und die Ausführung der vertragsmäßigen Verpflichtung zu fordern“; fügten aber zugleich hinzu, daß sie der Republik Mexico das Recht, ihre Regierungsform frei zu wählen und zu gestalten, nicht zu verkürzen gedächten und keinerlei Besitzerweiterungen oder sonstige Privatinteressen beabsichtigten. Nach Abschluß dieser Convention wurden drei Geschwader mit Landungstruppen nach Amerika abgeschickt, um Genugthuung für das vergangene und Garantien für die Zukunft zu fordern. Sie besetzten die von den mexicanischen Truppen und Behörden geräumte Stadt Veracruz sammt dem Fort San Juan d'Ulloa und nahmen passende Lagerplätze landeinwärts, wo die Truppen den Wirkungen des gelben Fiebers weniger ausgesetzt waren. Die Spanier unter General Prim lagerten sich in Orizaba, die Franzosen unter Surien de la Gravière, dem Dubois de Saligny als Commissär beigeordnet war, in Tehuacan, der englische Befehlshaber Sir Charles Wylke wählte Cordova. Da aber die Expedition keinen Oberfeldherrn hatte, mithin ein gemeinsames Vorgehen schwer zu erzielen war, auch die drei Anführer verschiedene Ziele und Interessen verfolgten, fehlte der Unternehmung Kraft und Einheit. Auf ein mäßig gehaltenes Manifest der Bevollmächtigten der drei Mächte antwortete Suarez mit drohenden Straferlassen gegen Alle, die mit den Fremden in Verkehr treten würden, und ein Ultimatum wies er nach langem Zuwarten mit Worten zurück, die wie eine Verhöhnung klangen; zugleich legte er Einheimischen und Fremden eine hohe Kriegsteuer auf. Und dennoch knüpften die Befehlshaber neue Unterhandlungen mit Suarez an und schlossen durch den Vertrag von La Soledad eine Art Waffenstillstand, worin im Widerspruch mit der Londoner Convention seine Präsidentschaft indirect anerkannt war.

Die Franzosen
in Mexico
und die Par-
teistellung.

Bald nachher langte Don Juan Almonte, der Sohn des Freiheitskämpfers Morelos, ein geachteter Mann, der mehrere Jahre in Paris verlebt hatte und bei den Conservativen großes Ansehen genoß, begleitet von Pater Miranda und andern Häuptern der Kirchenpartei, im Lager an und führte sich als Vertrauensperson des Kaisers Napoleon ein. Seine Anwesenheit wurde dem englischen und spanischen Befehlshaber bald unbequem, weil dadurch die Intervent-

31. Octbr.
1861.

19. Febr.
1862.

tion
in ei
es n
dage
Fo
auf
Gra
sow
Nac
Eise
des
sach
„lat
und
mex
Tro
ein
unr
stär
Ber
Bei
mit
nie
Fr
Fr
fro
sch
er
wa
va
die
un
je
fie
de
Pr
S
be
al
sel
do